

Konzert

Mozart-Klang mit charmanter Frische

Von Rainer Elstner

Das Mozartjahr neigt sich dem Ende entgegen. Einer der letzten Ausläufer vor der finalen "Requiem"-Akkumulation am Todestag des Salzburger Jubilars war nun im Wiener Musikverein zu erleben: Die Wiener Akademie unter Martin Haselböck interpretierte "Il re pastore" konzertant.

Der 19-jährige Mozart schrieb das Werk basierend auf einem Libretto des Hofpoeten Pietro Metastasio, das zuvor schon einige Vertonungen erleben durfte. Keine kühnen dramatischen Wirrnisse dominieren diese seria-artige "Serenata", sondern der ruhige, besonnene Herrscher Alessandro, der nach dem Sturz des phönizischen Tyrannen Strato für wonnige Liebesheiraten sorgt.

Gehobenes Mittelmaß der Akademie

Was Mozart aus der starren Vorlage macht, ist allerdings faszinierend. Kraft seiner Musik lotet er menschliche Gefühlsregungen aus, die weit über die Schablonen des Librettos hinausgehen.

Dirigent Martin Haselböck und die Wiener Akademie musizierten hier mit charmanter Frische, wenn auch nicht immer mit letzter Präzision.

Johannes Chum verlieh der Figur des Alessandro seine kräftige Stimme, die zuletzt etwas angestrengt wirkte. Hart phrasierend Johannette Zomer (Aminta), die mit der höhensicheren Katerina Beranova (Elisa) ein lebendiges Liebespaar abgab. Mozartischer, lyrischer timbriert wirkten Michaela Selinger als Tamiri und Markus Schäfer als Agenore.

Amintas Arie "L'amerò, sarò costante" wurde wie erwartet zum musikalischen Höhepunkt des Abends.

Insgesamt war es jedoch eine Aufführung, die über ein gehobenes Mittelmaß nur in den großen Arien des zweiten Aktes hinauskam.

Il re pastore

Wolfgang A. Mozart

Wiener Akademie

Martin Haselböck (Dirigent)

Mit Johannes Chum, Johannette Zomer, Katerina Beranova, Markus Schäfer, Michaela Selinger.

Charmant.